


**WR**

# Wirtschaft & Verbraucher

## Solarstrom beim Kaffeeröster

In den Tchibo-Filialen werden Solarstromanlagen angeboten. Bis 19. April könnten sich Kunden Beratungsgespräche mit dem Hersteller SiG Solar vermitteln lassen. Deren Experten beantworteten Fragen nach Größe, Kosten, Rentabilität und Finanzierung. Beim Anlagenkauf winkt ein Rabatt.

## » Bis Ende Juni wird klar sein, wohin die Reise geht «

Der Lebensmittelkonzern des Milch-Milliardärs Theo Müller und des Ex-Backunternehmers Heiner Kamps entscheidet bis zur Jahresmitte über einen Börsengang.

## Die gute Nachricht

Die Stahlbranche in aller Welt feiert nach dem Krisenjahr 2009 ihre Hochöfen immer stärker an. Die Auslastung der Schwerindustrie betrug im Februar weltweit 79,8 Prozent, der höchste Wert seit September 2008, so der Weltstahlverband. Die Rohstahlproduktion wuchs um gut 24 Prozent.


**WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU**

## Ist deutsches Brot zu salzig, um gesund zu sein?

Essen. Streit ums deutsche Brot: Bäcker in Deutschland fürchten, ihre Produkte künftig nicht mehr als gesund anpreisen zu dürfen. Hintergrund sind Planungen der Europäischen Kommission, Nahrungsmittel nicht mehr mit gesundheitsförderlichen Eigenschaften bewerben zu können, wenn diese bestimmte Grenzwerte bei Inhaltsstoffen überschreiten.

Laut Bäckerhandwerk dürfe Brot künftig nur noch als gesund bezeichnet werden, wenn der Salzgehalt bei 1,3 Prozent oder weniger liege. In Deutschland würden aber traditionell 1,8 bis 2,2 Prozent Salz verwendet. „Ich finde es diskriminierend, wenn wir unser gesundes Brot nicht mehr als gesund bezeichnen dürfen“, sagte Peter Becker, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Bäckerhandwerks. Langfristig fürchtet Becker ein Verbot besonders salzhaltigen Brotes.

Solche Pläne weist man im Berliner Verbraucherschutzministerium von sich. Außerdem habe sich die EU-Kommission noch auf keine Grenzwerte geeinigt. Die von den Bäckern genannten Zahlen seien aus der Luft gegriffen.

Laut Achim Bub, Ernährungsmediziner am Max-Planck-Institut, decken die Deutschen ihren Tagesbedarf Salz – etwa acht Gramm bei einem erwachsenen Mann – vor allem mit Brot, Würstchen und Fertiggerichten. „Es macht deshalb wenig Sinn, den Salzgehalt in nur einem Lebensmittel zu senken.“ Froh



Ist das deutsche Brot zu salzig, um gesund zu sein? Foto: R. Tietz

## Bahn mit neuer Datenschützerin

Berlin. Eine neue Datenschutzbeauftragte soll bei der Deutschen Bahn den Schutz sensibler Mitarbeiter- und Kundendaten verbessern. Im Mai tritt Chris Newiger das Amt an, teilte der Staatskonzern mit. Die Soziologin war zuletzt beim Sportartikelhersteller Adidas für Datenschutz verantwortlich. afp/ddp

## GEMISCHTWAREN

**Partner übers Internet** Neun Millionen Deutsche (18 Prozent der Internetnutzer) online einen Partner gefunden. Rund jeder dritte Nutzer lernte übers Web neue Freunde kennen.

**Kontaktfreudige Ältere** 60 Prozent der Internetnutzer über 65 Jahre lernten Freunde im Internet kennen, jeder Vierte seinen Partner. Zum Vergleich: Bei den 14- bis 29-Jährigen sind es 42 Prozent (Freunde) und 16 Prozent (Partner).

## WR-Blickpunkt VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Experten-Tagung in der Dasa in Dortmund

# Die Zukunft der Arbeit ist weiblich

Tim Müßle

Dortmund. „Die Frauen sind auf dem Vormarsch“, sagt Monika Goldmann, Vorsitzende des Dortmunder Forums Frau und Wirtschaft, „sie wollen alles: Beruf, Familie und Männer, die sich um die Kinder kümmern.“

Die Arbeitswelt der Zukunft wird weiblicher. Das ist die Quintessenz, die Experten gestern beim Dortmunder Forumsgespräch in der Bundesanstalt für Arbeitsschutz (DASA) zogen. Das Prinzip „40 Jahre 40 Stunden pro Woche in einem Betrieb und Mutti kümmert sich um den Haushalt und die Kleinen“ hat sich überlebt. „Es geht um die Verwaltung der Restbestände von Arbeit“, formuliert spitz Klaus Burmeister, geschäftsführender Gesellschafter der „z\_punkt“-Beratungsfirma für Zukunftsfragen. Daraus ergebe sich eine „Projekt- und Kreativwirtschaft“ mit befristeten Verträgen. Und die macht traditionelle Rolle des Vaters als Alleinernährer schwer, wenn nicht unmöglich.

### » Es geht um die Verwaltung der Restbestände von Arbeit «

Isabel Rothe, Präsidentin der DASA, geht noch einen Schritt weiter und diagnostizierte die „steigende Unsicherheit der Beschäftigten“. In Zukunft bekomme vor allem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie besonderes Gewicht, waren sich die Experten einig. Gerade in Zukunfts-Branchen, die auf die langfristige Bindung von hoch qualifizierten Mitarbeitern setzen, wie etwa Biotech-

nologie. „Eine langfristige Bindung ist für uns wichtig, denn wir haben wenig Auswahl auf dem Arbeitsmarkt“, so Petra Weingarten, Personalchefin der Biotech-Firma Protagen aus Dortmund.

Vor allem Frauen stärken der Wirtschaft in Zukunft den Rücken. „Über 20 Prozent unserer Führungspositionen sind mit Frauen besetzt“, so Brigitte Michel-Sternmann, Leiterin der Personalentwicklung der Dortmunder Stadtwerke DSW21. „Der Wert hat sich

### » Ich will ein Kind möglichst früh in die Betreuung geben «

gesteigert, die Frauen trauen sich mehr zu.“

Junge Frauen stehen auch immer öfter mit der Hausfrauen-Rolle auf Kriegsfuß: „Unbezahlt zu Hause zu sein wäre für mich keine Lösung“, sagt Paula Wiesemann, die an der Ruhr-Uni Bochum Sozialwissenschaften studiert. „Ich will ein Kind möglichst früh in die Betreuung geben, es ist ja auch wichtig für Kinder, möglichst früh unter Menschen zu kommen.“

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist allerdings nicht nur eine Frage der Zukunft, bei einigen Betrieben ist sie schon längst angekommen und auch schon beantwortet. Die Dortmunder Stadtwerke zum Beispiel haben neun Plätze in einer Kita der Arbeiterwohlfahrt gebucht; Protagen unterstützt Mitarbeiter bei der Suche nach Kita-Plätzen oder übernimmt Vermittlungsgebühren. Die Hausfrau der 50er-Jahre hat ausgedient und wird ersetzt durch ein Netz aus Papa, Großeltern, Tagesmüttern und Erzieherinnen.



Kinderbetreuung können Berufstätige von der Steuer absetzen. Aber auch für nicht berufstätige Menschen gibt es steuerliche Möglichkeiten.

Archivfoto: Foto: Hayrettin Özcan

Steuer-Vorteile etwa durch Beschäftigung eines Au-pair-Mädchens

## Finanzamt erkennt Betreuung an

Wolfgang Büser

Dortmund. Unter Umständen beteiligt sich der Fiskus an der Kinderbetreuung. Ein Überblick: Für jedes Kind können Eltern pro Jahr bis zu 6000 Euro aufwenden, um den steuerwirksamen Höchstbetrag von 4000 Euro (als Sonderausgabe oder Werbungskosten) geltend zu machen.

• **Begünstigt sind** Betreuungskosten, die entstehen durch den Aufenthalt im Kindergarten, einem Kinderhort, einem Kinderheim, einer Ganztagespflegestelle, einer Ganztagespflegestelle oder –schule, aber auch durch die Betreuung einer Tages- beziehungsweise Wochenmutter.

• **Aber auch wenn** eine Kinderpflegerin, Erzieherin, Kinderschwester – oder einfach eine Haushaltshilfe oder Verwandte (mit einem Vertrag wie unter Fremden) ins Haus kommen, ist der Fiskus mit dabei.

Selbst für die Hilfe bei den Hausaufgaben.

• **Lohnend kann auch** die Beschäftigung eines Au-pair-Mädchens sein. 50 Prozent vom Wert der Unterbringung, Verpflegung und vom Taschengeld erkennt das Finanzamt als Kinderbetreuungskosten an, so die Stiftung Warentest. Die restlichen 50 Prozent können als „haus-

SERVICE HEUTE

haltsnahe Dienstleistung“ abgesetzt werden.

Diese Konstellationen sieht das Gesetz für die steuerliche Anerkennung von Kinderbetreuungskosten vor (für behinderte Kinder altersunabhängig, wenn die Behinderung vor dem 25. Geburtstag eintrat):

• **Beide Eltern sind** berufstätig oder Alleinerziehende arbeiten: Die Betreuung von

Kindern bis deren 14. Geburtstag ist begünstigt.

• **Ein Elternteil ist** berufstätig und das andere in Aus- oder Weiterbildung. Oder er ist behindert beziehungsweise mindestens drei Monate lang krank oder beide (oder Alleinerziehende) befinden sich in Aus-/Weiterbildung, sind behindert oder länger krank: Die Betreuung von Kindern bis „13“ ist begünstigt.

• **Nur ein Elternteil ist** berufstätig (der andere weder in Aus- oder Weiterbildung oder länger krank) oder beide sind nicht berufstätig beziehungsweise nicht berufstätige Alleinerziehende: Nur Kinder von „3 bis einschließlich 5“ sind begünstigt.

Erfüllen Eltern keine der Bedingungen, engagieren aber eine professionelle Betreuung, können sie 20 Prozent der höchstens 20 000 Euro hohen Kosten als „haushaltsnahe Dienstleistung“ abziehen.

## WR-TAGESTIPP

## Versicherungen vorab genau vergleichen

Der Vergleich von Risikolebensversicherungen lohnt sich. Der teuerste Anbieter verlangt meist mehr als doppelt so hohe Beiträge wie der günstigste. Zu diesem Urteil kommt die Stiftung Warentest in „Finanztest“. Das mache im Jahr häufig mehrere Hundert Euro Unterschied aus. Demnach zahle ein 27-jähriger Nichtraucher für eine Versicherungssumme von 150 000 Euro beim günstigsten Anbieter derzeit 177 Euro im Jahr. Beim teuersten beliefen sich Kosten dagegen auf 634 Euro.

Anhand von Modellfällen hat „Finanztest“ die Angebote von 46 Unternehmen verglichen. Die Gesellschaften CosmosDirekt, Ergo Direkt (ehemals KarstadtQuelle), Neckermann und Ontos haben es dabei besonders häufig unter die Top Ten geschafft.

Letztlich entscheidet aber der Einzelfall: Frauen zahlen weniger als Männer, Nichtraucher meist weniger als Raucher und jüngere Kunden weniger als ältere. Auch gesundheitliche Probleme treiben den Preis für den Schutz nach oben. Jüngere sollten seine Nachversicherungsgarantie wählen. Dann können sie später die Versicherungssumme ohne erneute Gesundheitsprüfung erhöhen. ddp

## Neue Hoffnung für Opel Antwerpen

Frankfurt. Das von der Schließung bedrohte Opel-Werk im belgischen Antwerpen könnte länger offen bleiben als geplant. Das Management sei offen für eine Investorenlösung und unterstütze die Arbeitnehmervertreter bei der Suche nach einem Käufer, sagte ein Firmensprecher gestern der Nachrichtenagentur Dow Jones Newswires. Allerdings müsse eine Einigung bis Ende September gefunden werden. Sonst werde das Werk Ende 2010 geschlossen. Der US-Autohersteller General Motors hatte im Januar verkündet, die Fabrik bis Mitte 2010 schließen zu wollen. ddp

## IN KÜRZE

**Edscha.** Der insolvente Automobilzulieferer darf seine Sparte Karosserieteile an das spanische Unternehmen Gestamp Automoción verkaufen. Die europäischen Kartellbehörden genehmigten dies nun.

**Dyckerhoff.** Die zweitgrößte deutsche Zementfirma sieht erst 2011 einen langsamen Aufwärtstrend. „Es wird mehrere Jahre dauern, bis wir wieder auf dem Niveau von vor der Krise sind“, so die Firma.

**Coca Cola.** Der indische Bundesstaat Kerala fordert von dem Getränkekonzern 2,16 Milliarden Rupien (knapp 35 Mio. Euro) Entschädigung für Umweltverschmutzung. Eine Abfüllanlage in Palakkad habe das Grundwasser verseucht.

wirtschaft@westfaelische-rundschau.de

Vorstand lehnt kurzfristige Geschäfte auf Kosten der Altkunden ab – Nettoverzinsung von 5,1 Prozent ein überdurchschnittlicher Wertzuwachs

## Volkswahl Bund wächst 2009 gegen den Branchentrend

Christoph Bauer

Dortmund. Sie ist die kleinste der drei in Dortmund beheimateten Versicherungen, doch die Ergebnisse des Volkswahl Bundes liegen über dem Schnitt der Branche. Gestern zog das Unternehmen eine durchweg positive Bilanz für das Jahr 2009.

Die Beitragseinnahmen wuchsen um mehr als sieben Prozent auf über 1,1 Milliarden Euro. Die darin enthaltenen laufenden Beiträge stiegen gegen den Trend der Branche um 3,3 Prozent. Die Einmalbeiträge in Höhe von 169 Millionen Euro bestehen meist aus Zulagen und Zuzahlungen zu Riester- und Basisrentenverträgen und nicht aus kurzfristigen Geldanlagepro-



Neubau der Volkswahl Bund Hauptverwaltung in Dortmund. Sie soll im Dezember bezogen werden. Foto: Helmuth Vossgraff

dukten. Diese oft sehr kurzfristigen Einmalangebote lehnt Vorstandsvorsitzender Jochen Maas für das Unternehmen rundweg ab. Der Markt sei da

zweigeteilter Meinung, doch aus seiner Sicht sind diese Geschäfte, die Renditen oberhalb des am Kapitalmarkt zu erwirtschaftenden Zinssätze

versprechen, ein Geschäft, bei dem die Altkunden die Neukunden bezahlen.

Die Bruttobeiträge für den Konzern, der aus den beiden Bereichen Lebens- und Sachversicherungen besteht, stiegen von 1,105 Milliarden Euro leicht auf 1,179 Milliarden. Die Nettoverzinsung lag mit 5,1 Prozent deutlich über dem Durchschnitt der Branche, die etwa 4,3 Prozent schaffte.

Im Ausblick auf 2010 geht der Vorstand jedoch nicht mehr davon aus, diesen Wert erneut erreichen zu können. Umso zufriedener waren die vier Herren, die es gemeinsam bald auf 50 Jahre Vorstandszugehörigkeit bringen, damit, dass die Sicherheitsmittel des Konzerns von 557,5 auf 734,1 Millionen Euro stiegen und

## HINTERGRUND

### Seit 1951 in Dortmund

■ 1919 wurde der Deutsche Volkswahl Bund in Berlin als gemeinnütziger Verein gegründet. Zunächst war er als Sterbekasse organisiert.

■ 1951 zog die Westverwaltung von Lünen nach Dortmund.

■ 1969 kommen die Sachversicherungen hinzu, sie sind am Südwall unweit der Baustelle für das neue Hauptgebäude beheimatet, das vorherige wurde dort 2008 gesprengt.

die Auswirkungen der Krise bereits im ersten Jahr wieder bereinigt werden konnten.